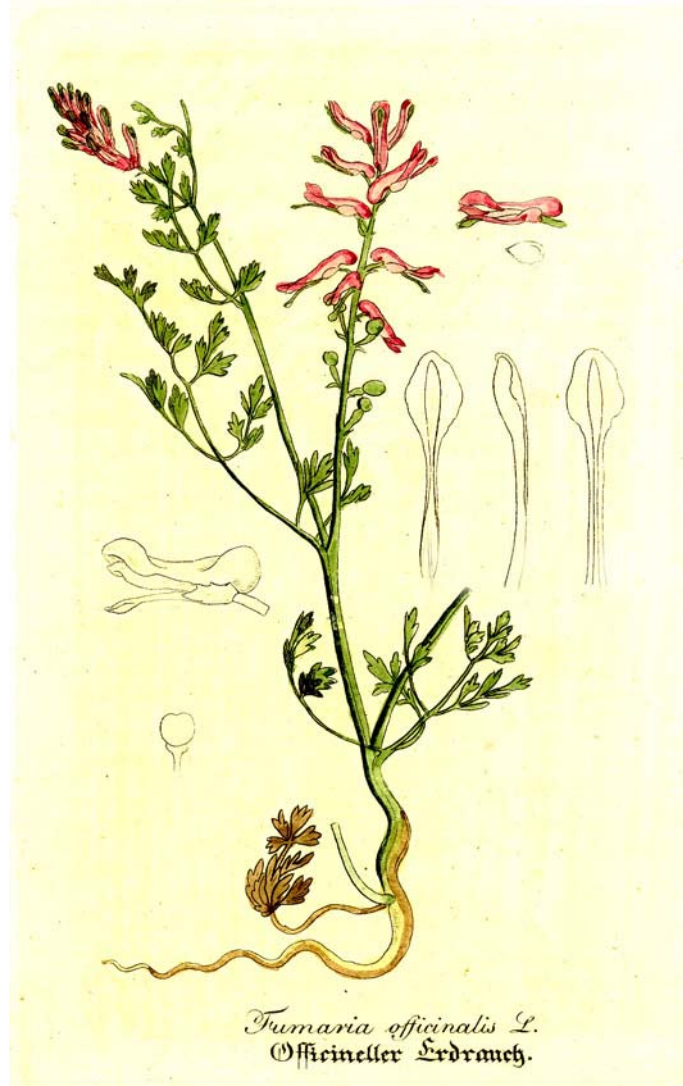


GEMEINER ERDRAUCH (*Fumaria officinalis*)

FAMILIE: Erdrauchgewächse (*Fumariaceae*)

WEITERE NAMEN: Echter Erdrauch



STANDORT: Äcker, Gärten, Schuttplätze, Weinberge, Brachland, oft auf lehmigen Böden. Kommt in eine Höhe bis 1500 m vor. Nährstoffzeiger.

VORKOMMEN: In ganz Europa

WUCHSHÖHE: bis zu 30 cm.

STÄNGEL: verzweigt, oft niederliegend, kahl, blaugrün bereift.

KEIMBLÄTTER: lanzettlich.

LAUBBLÄTTER: doppelt gefiedert, deren lanzettliche Zipfel sind 2 bis 3 mm breit, kahl, blaugrün bereift.

BLÜHZEIT: April bis Oktober.

BLÜTE: Die Blüte ist rosafarben, an der Spitze dunkelrot mit einem grünen Kiel. Die Blüten stehen in 10- bis 20-blütigen, lockeren Trauben. Die Kelchblätter sind schmaler als die etwa 3 mal längere, 5 bis 8 mm lange Blütenkronröhre.

FRÜCHTE/SAMEN: Frucht (Nuss) oben deutlich gestutzt mit flachem Grübchen, verkehrt eiförmig, ca. 2,2 mm lang, und ca. 2,8 mm breit, schwach warzig.

LEBENSDAUER: einjährig

BESONDERHEITEN: Wichtigster Inhaltsstoff ist Fumarin, ein Alkaloid, weiters Harze, Schleim- und Bitterstoffe, Cholin und Flavonoide. Arzneipflanze: Anregung bei zu geringer, Dämpfung bei zu starker Gallenproduktion. Bei chronischen Hautkrankheiten und bei Migräne, die durch Gallenleiden verursacht sind. Äußerlich bei Flechten. Sammelzeit ist Mai bis Juni. Die ganze Pflanze ist giftig.

BEDEUTUNG IM HAUS- UND KLEINGARTEN

Im Haus- und Kleingarten als Unkraut ein eher geringes Problem, es ist leicht mechanisch entfernbar.

ZEIGERWERTE

Der Gemeine Erdrauch kommt häufiger auf stickstoffreichen Böden vor, er ist ein Frische- und Wärmezeiger.

Der Gemeine Erdrauch ist Wirtspflanze für *Erysiphe cruciferarum* (Echter Mehltau von Kohlgewächsen und vielen anderen Kreuzblütlern).

LITERATUR

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.

Bedlan, G.: Unkräuter – Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 8. Auflage, 2006

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.

Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.